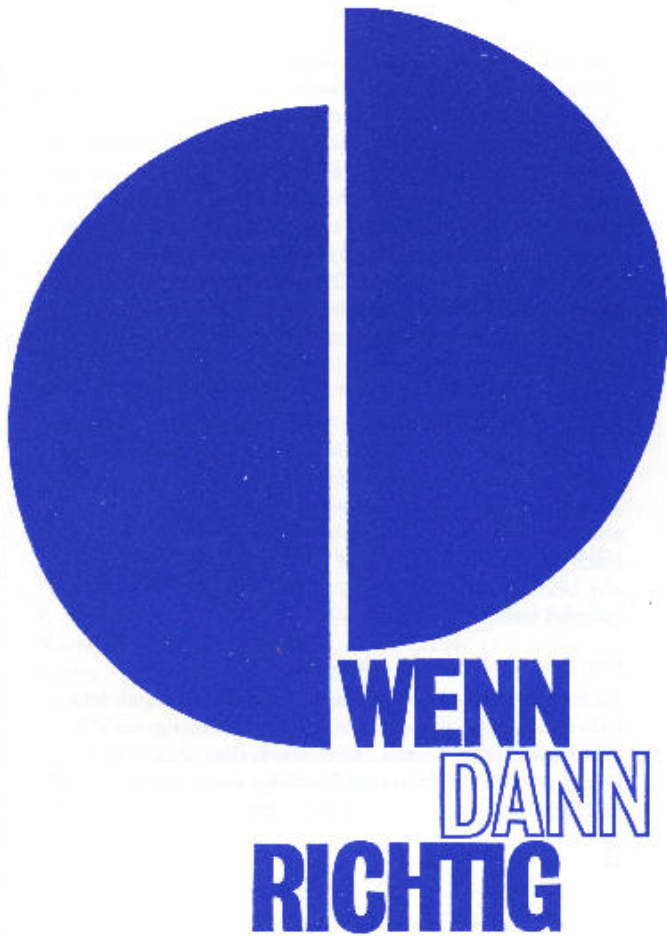




tes Mittel, entfremdete Kirchenglieder wieder anzulocken. Vielen denkenden Menschen drängt sich hier die Erkenntnis auf, daß man bei all diesen sicher gutgemeinten Versuchen die eigentliche Ursache der heutigen christlichen Halbheit übersieht, nämlich, daß unserem Christsein im allgemeinen die **persönliche** Entscheidung fehlt.

Christentum ohne Entscheidung

Der überwiegende Teil aller Menschen im christlichen Abendland wurde Mitglied einer Kirche **ohne** freie Entscheidung und **ohne** eigene Überzeugung von der jeweiligen Glaubenslehre. - Seien wir doch einmal ganz ehrlich! Warum ist der eine katholisch und der andere evangelisch? Die meisten geben es offen zu. Weil eben der eine als Säugling von den Eltern zum katholischen, der andere jedoch zum evangelischen Taufstein getragen wurde. Fragt man nun die Eltern, warum sie gerade jener und nicht der anderen Konfession angehören, so verweisen auch sie im allgemeinen wieder auf ihre Vorfahren. Verfolgt man diese Kette bis in die Zeit der Religionskriege zurück, so ist festzustellen, daß damals der jeweilige Landesfürst den Glauben für seine Untertanen entschied. Auf Grund der damaligen Entscheidungen ist Bayern auch heute noch überwiegend katholisch, dagegen Norddeutschland vornehmlich protestantisch. Ist es nicht erstaunlich, daß der heutige Mensch, sonst auf seine Entschlußfreiheit bedacht, sich in Glaubensdingen eine solche Bevormundung gefallen läßt?

Stöhnen wir nicht alle unter dem Zeitgeist der Halbheit? Auf allen Gebieten des Lebens hört man Klagen über „halbe Sachen“. Die vielgerühmte „deutsche Gründlichkeit“ scheint immer mehr dahinzusinken. Im Grunde genommen hassen wir alle „halbe Sachen“, sofern sie uns selbst zugemutet werden. Vom Bäcker erwarten wir, daß er unser Brot nicht nur **halb**, sondern **ganz** durchgebacken liefert. Die Reparatur des Handwerkers soll nicht Flickwerk, sondern dauerhafte Qualitätsarbeit sein. Von den teuer erstandenen Lebensmitteln erwarten wir nicht nur den **halben**, sondern den **ganzen** Nährwert.

„Ein halber Christ ist ein ganzer Unsinn!“

Auch auf religiösem Gebiet wollen die Klagen über die Halbheit nicht abreißen. Eine große Meinungsumfrage ergab folgendes erstaunliches Ergebnis: „Die Beerdigungsfeier ist - für Katholiken und evangelische Christen - das stärkste Bindeglied an die Kirche.“

Nach der Heiligen Schrift ist Halbheit in Glaubensdingen ein Unding. Ja, es trifft zu: „Ein halber Christ ist ein ganzer Unsinn!“

Gutgemeinte Versuche, aber . . .

Es fehlt nicht an Anstrengungen, dieser Halbheit innerhalb des Christentums zu begegnen. Weltkongresse, Kirchentage, Konzile usw. sind Versuche, das kirchliche Leben wieder zu aktivieren. Selbst „Jazz-Gottesdienste“ erscheinen manchen kirchlichen Stellen als ein geeignete-

Zweckmäßigkeit statt Überzeugung

Christsein ohne persönliche Entscheidung ist der Hauptgrund für die Halbheit in unserem betrüblichen Namenschristentum. Meist ist man was man ist aus alter Tradition; um den Schein zu wahren; um nicht aufzufallen; weil es allgemein üblich ist; es zum guten Ton gehört; gesellschaftliche Vorteile bringt, und die Eltern ja schließlich den Kindern keinen Stein in den Weg legen wollen.- Jedem vernünftigen Menschen wird einleuchten, daß bei solcherlei Beweggründen ein Tatchristentum unmöglich ist.

Ein lobenswerter Grundsatz!

Sicher sind auch Sie ein Mensch, dem Halbheiten im Leben widerstreben. Sie bemühen sich im Beruf, der Familie und in ihrem Verhältnis gegenüber der Gesellschaft nach dem klugen Grundsatz zu handeln: **WENN, dann richtig!** Warum wenden Sie dieses erprobte Motto nicht auch in Glaubensdingen an, d.h. im Verhältnis mit ihrem Gott? Vielleicht fragen Sie jetzt, werter Leser: „Wie kann ich die Einstellung ‚wenn, dann richtig‘ auf das Christsein anwenden?“ Nun, das ist nicht schwer!

Sind wir noch Christen?

Der Begriff Christ kommt natürlich von Christus. Damit wird ein Mensch bezeichnet, der sich in Glaube und Handeln nach den Grundsätzen der Lehre Christi aus-

richtet. Die Anwendung unseres Grundsatzes würde bedeuten: Wenn Christ, dann so wie Christus es will! Wenn Christ, dann nicht nach eigenem Gutdünken und Tradition, sondern nach dem Willen des Sohnes Gottes. Fragen wir Ihn darum, was ER unter einem rechten Christen versteht: „Wenn ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr in Wahrheit meine Jünger...“ (Johannes 8:31).

Nach diesen klaren Worten Christi ist nur der sein rechter Nachfolger, der seinem Wort zu gehorchen gewillt ist. Dieses Wort ist uns im Neuen Testament zugänglich. Es mag den Leser sicher ermutigen, in diesem Buch selbst nach Christi Willen zu forschen, wenn er erfährt, daß es das am zuverlässigsten überlieferte Buch der Antike ist.

Wie wird man Christ?

Der Missionsbefehl Christi gibt uns zu dieser wichtigen Frage klare Auskunft. Danach müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

1. Der Mensch muß zuerst die Botschaft Christi **hören**. Niemand kann Christ werden, ohne vorher von Jesus zu wissen. Das setzt die Fähigkeit, die Botschaft erfassen zu können, voraus (Matthäus 28:19; Markus 16:15; Lukas 24:27).

2. **Glaube** an diesen Christus ist der nächste Schritt. Er drückt sich in einem bedingungslosen Vertrauen gegenüber Jesu Wort aus (Johannes 8:51). Vergleicht sich der

5

sondern der bußfertige Gläubige soll sie von sich aus begehren.

Die Apostel Christi und mit ihnen die Kirche des 1. Jahrhunderts hielten sich an die von Christus gesetzte Heilsordnung. Dies bezeugt uns das Buch der Apostelgeschichte. Nur ein Beispiel: „Viele Korinther, die **zuhörten**, wurden **gläubig** und **ließen sich taufen**“ (Apostelgeschichte 18:8).

Entscheidung tut not!

Halbheit und Lauheit sind Christus zuwider (Offenbarung 3:15, 16). Er, der zukünftige Weltrichter, will und kann sich nicht mit den fadenscheinigen Gründen zufriedengeben, welche die Menschen oft für ihre Kirchenzugehörigkeit vorbringen. Was hört man da nicht alles: Ich tue es der Mutter zu liebe! Meine Frau möchte es eben! Auf die feierlichen Handlungen der Kirche möchte ich bei Familienfesten nicht verzichten! Ja, und schließlich möchte ich schon, daß bei meiner Beerdigung ein Pfarrer mitgeht. - Was würde wohl unser Ehepartner sagen, wenn wir ihm eröffneten, daß wir ihn nur geheiratet hätten, weil unsere Mutter es so haben wollte, weil das Hochzeitsfeiern uns so viel Spaß mache, und weil der Ehestand schließlich auch eine Steuerermäßigung bringe? Zumindest müßte er eine solche Haltung als Gleichgültigkeit, wenn nicht als Mangel an echter Liebe werten. - Und da, wo es um ewiges Leben geht, begnügen sich viele, ja, die meisten mit Halbheiten . . .!

7

Mensch mit der Person des Erlösers, so erkennt er seine eigene Sündhaftigkeit. Doch durch Jesu stellvertretenden Opfertod ist ihm die Tilgung seiner Sündenschuld angeboten. Das bedeutet Rettung für seine Seele (Markus 16:16).

3. **Buße** oder Sinnesänderung ist eine weitere Notwendigkeit. Sie ist Abkehr vom **eigenen** Willen und Hinkehr zum göttlichen Gebot. Ohne diese Entscheidung des Willens gibt es kein Christsein. Jesus sagt sehr ernst „Was heißet ihr mich Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?“ (Lukas 6:46,24:47)

4. **Bekenntnis der Gottessohnschaft Christi**. Jesus macht es sehr deutlich, daß ER keinen anerkennt, der nicht gewillt ist, Ihn als Sohn Gottes vor den Menschen zu bekennen (Matthäus 10:32, 33).

5. Nach Christi Wort gehört zum Christwerden die von Ihm befohlene **Taufe**. Auch hier gilt es, den Grundsatz nicht zu verlassen: „Wenn Christ, dann so wie Christus es will!“ Er sagt: „Wer da glaubet **und getauft** wird, **der** wird gerettet werden. Lehret alle Völker und **taufet** sie ...“ (Markus 16:16; Matthäus 28:19)

Aus diesen Worten geht deutlich hervor, daß Unterweisung in Jesu Lehre und persönlicher Glaube der Taufe **voraus**zugehen haben. Nach Christi Willen soll man zur Taufe nicht als ein unmündiges Kind gebracht werden,

6

Lassen Sie es in Ihrem Leben bitte nicht so sein! Auch Sie werden einst am Tage des Gerichts nach dem Wort Christi gerichtet werden (Johannes 12:48). Das ewige Urteil über Sie wird davon bestimmt sein, ob Sie jetzt auf Erden nach Jesu Willen gefragt und getrachtet haben.

Sie **selbst** müssen sich entscheiden!

Folgen Sie Christus!

Wenn, dann aber richtig!

Diese Ausführungen wurden im Rahmen der Sendung

„Es grüßen Euch die Gemeinden Christi“ (Römer 16: 16)
über Radio Luxemburg ausgestrahlt. In der gleichnamigen **Tonband Mission** steht diese Radioansprache auf Tonband und Cassette zur Verfügung. Bitte fordern Sie Informationsmaterial darüber kostenlos beim Herausgeber an.

Sendezeit: Jeden Montag morgens von 5.30 bis 5.45 Uhr, MW 208 m
abends von 23.45 bis 24 Uhr, KW 49,26 m
über RADIO LUXEMBURG.
Es spricht Evangelist Gottfried Reichel, München.

Der Herold

ruft zur Wiederherstellung
neutestamentlichen Christentums

Herausgeber: Gottfried Reichel - 8000 München 21 - Joergstraße 2

8